

welche sich der Krankenpflege widmen; diese können durch königliche Verordnung aufgehoben werden. Das Vermögen wird nicht confiscirt, sondern sequestrirt; der Staat besoldet daraus die Ordensangehörigen. Ueber das Vermögensrecht wird ein besonderes Gesetz erlassen. Die erste Lesung findet am Freitag statt.

Berlin den 3. Mai. Der Kaiser ist heute früh 8 1/2 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris den 30. April. Einer der betagtesten und deswegen in Paris sehr bekannten Männer Frankreichs, der Maler Johann Friedrich von Waldbeck, ist im Alter von 110 Jahren gestorben. Er war 1766 in Prag geboren, hatte mehrere napoleonische Feldzüge mitgemacht und sich geistig so frisch erhalten, daß er noch im Jahre 1869 zwei Bilder im Salon ausstellte.

Spanien.

Madrid den 3. Mai. Don Karlos brief seine Generale nach Bergara. Man glaubt, daß daselbst wichtige Entschlüsse gefaßt werden sollen.

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glasenapp. (Fortsetzung.)

Zu einer gewissen Nachmittagsstunde sind die Corridore eines großen Hotels, sonst belebt vom beweglichen Kellnerschwarm, leer und öde, denn es ist die Zeit, in der die Reisenden ihre Ausflüge in die Umgegend machen. In dem großen Hotel du Parc, dessen Fenster sich auf den See hin öffnen, lehnt eine kleine zierliche Mädchengestalt an der Wand der Fensternische. Die Sonnenstrahlen, sichtbar geworden im Strahl des Tagesgestirns, der durch die breiten Glasscheiben bricht, tanzen und flirren um die kleine Gestalt und weben einen taufendfarbigen Nebelschleier vor sie hin. Zuweilen raucht ein Seufzer auf und nun flüsst es und tobt es im Reigen der Sonnenstrahlen wild durcheinander und allerlei Regenbogenklammern sprühen auf und ab. Ist es nicht, als ob sich ein Chor feinstimmiger Geister vernehmen ließe?

„Wenn sie nur hören wollte“, sagt ein weichenfarbiges Mädchen, indem es sich einladend verbeugt, „ich könnte ihr ein hübsches Märchen erzählen. Es war einmal ein kleines, artiges Mägdelein, das hatte die Weichen so gern.“

„Sei doch still!“ summt ein dunkelroth glimmender Staubgeist, „die Kinderstube hat sie vertreten. Da weiß ich etwas Besseres. Es war einmal ein Reitermann — der war so brav, der war so gut — sein Arm so stark, sein Herz voll Muth — das Mägdelein hat seine Freude dran.“

„Das Mägdelein hat seine Freude dran!“ wiederholt jauchzend der ganze Chor. Nur ein schwefelgelbes Stäubchen, das hoch oben dicht an der Fensterscheibe schwamm, mederte dazwischen:

„Ich sehe was, ich sehe was — da draußen auf dem Wasser! — der Reitermann, der Reitermann — der schaut jetzt eine Andre an.“

„Ach, ich bin so müde vom vielen Tanzen“, lächelte ein blaßblaues Fünkchen, „ich werde mich ein wenig auf die langen, schwarzen

Augenwimpern setzen und mich ausruhen. So! das ist ein bequemes Plätzchen. Nur ein bißchen feucht.“

„Wie so denn feucht?“ fragte der Dunkelrothe.

„Das verstehst Du nicht, Du nicht und Dein Reitermann auch nicht. Was verstehst das wilde Kriegsvolk von heimlichen Thränen?“

„Bant Euch nicht“, sang mit wunderlicher Stimme ein zu strahlendem Grün aufleuchtendes Stäubchen, und flog geschäftig zwischen dem Rothem und dem Blauen hin und her. „Trennblauen, Du darfst nicht müde thun! Nothliebder, Du mußt Dich nicht ärgern! Es kommt Alles anders, als man denkt, auf Regen folgt Sonnenschein.“

Und kaum hatte das undorfsichtige Grünstäubchen so auf den Sonnenschein gepocht, da schlug eine schwarzbirne Wolke ihren dunklen Mantel um die Sonne, die tanzen Stäubchen waren blitzschnell verschwunden und es wurde dämmerig und todtenstill, so still, daß man selbst den ausnehmend leisen Tritts des Herrn Giacomo hören konnte, der sich langsam näherte.

„So allein, liebes Mädchen? So trübe und nachdenkend? Nun, ich kann es Ihnen nicht verdenken. Es ist kein besonderes Plaisir, hier im ausgestorbenen Gasthof zu sitzen und abzuwarten, bis das Kahnvergnügen ein Ende nimmt. Ich möchte mir wissen, was unsere Gräfinlichkeit von der langweiligen Gondelei hat. Freilich — in so angenehmer Gesellschaft — der schöne Karl wird sich desto besser amüsiren. Man kann wohl das Boot noch sehen, hier vom Fenster aus? Nichtig, da flattert es mit seinem dreieckigen Segel! Da sitzt Herr Karl auf dem Querbänkehen, das Stützenbuch der Gräfin auf seinen Knien. Und die Gräfin, man sieht sie nicht. Das Segel verbirgt sie. Sie muß wohl auf dem Bänkehen sitzen, ist ja nur eins im Boote. Sie schütteln den Kopf? Ja, gestern, als Frau von Rohna und Sie mitfahren, da lag noch ein zweites Bänkehen im Boote. Das war diesmal nicht nöthig. Frau von Rohna liebt die Wasserparthien nicht und ist zu Hause geblieben.“

„Und was geht das Sie an, Herr Giacomo? Wollen Sie etwa zu verstehen geben, es sei unschicklich, daß sich die Gräfin von ihrem Diener begleiten läßt?“

„O, wie hübsch Ihnen das läßt, wenn Sie unsere theure Gräfin v. rheidigen! Entzückend hübsch! Ich habe es immer gesagt, daß Mädchen das beste Herz unter der Sonne hat. Nein behüte! Ich finde überhaupt nie etwas unschicklich, was meiner gnädigen Herrschaft zu thun beliebt. Und wenn es andere Leute giebt, die etwas unschicklich finden — was gehts mich an? Mögen sich die Klatschmäuler ihre Zungen verrenken! Wenn sie sich müde geschwätzt haben, hören sie von selbst auf. Miraculo di Genaro! da habe ich schon ganz andere Dinge erlebt in den langen Jahren, die ich in der gräflichen Familie gebient habe. Wenn ich plaudern und klatschen wollte! Aber in solchem Dienst lernt man Discretion. Sehen und schweigen, hören und schweigen, wissen und schweigen — das ist die Hauptsache, so viel habe ich capirt nach vierundzwanzigjähriger Dienstzeit. Ob ich das silberne Jubiläum erleben werde? Was meinen Sie, Mädchen?“

„Das scheint mir doch wohl sicher zu sein. Luft zu sterben, haben sie doch nicht. Den Dienst kündigen, werden Sie auch nicht. Und weg-schicken — Sie, den ältesten Diener der Familie — daran ist doch nicht zu denken.“

Giacomo zog seine Augenbraunen in die Höhe, setzte sich neben Anna auf das Fenster-

brett und dämpfte seine Stimme zu einem leisen Klüffern. „Sterben wollen — durchaus nicht. Kündigen — nein. Aber weggeschickt werden — wer weiß, wer weiß!“

Anna sah ihn erstaunt mit fragender Miene an.

„Sehen Sie, Mädchen, mir kommt so vor, als ob wir nächstens etwas — Bewunderndes erleben würden: als ob wir, das heißt Sie und ich und auch Frau von Rohna für überküssig erklärt werden könnten; als ob die Gräfin ihre Reise allein fortsetzen würde, nur in Begleitung eines gewissen jungen, schönen — Lebensretters. Was sehen Sie mich so erschrocken an? Es ist die unschuldige Sache von der Welt. Nur leider für uns Beide fatal. Wir werden außer Aktivität gesetzt. Unsere Augen kann man nicht mehr brauchen, denn unsere Augen haben einen gewissen Jemand in der Leibjägerlivree, oder früher in der Commisjacke, oder noch früher mit dem Schmeldekurzfell gesehen, und diese Erinnerungen passen nicht für — nun für die Zukunft.“

„Aber woher wollen Sie wissen —?“

„Nein, mißverstehen Sie mich nicht, Thenerste. Von wissen kann gar keine Rede sein. Ich will nur von einer entfernten Möglichkeit gesprochen haben. Sollte aber dieser Fall eintreten — es wäre schlimm genug für Sie, liebe Anna! Sie sind — verzeihen Sie mir diese Bemerkung — durch mehrjährigen Dienst bei unserer wirklich gütigen und humanen Herrin einigermassen — verwöhnt, wenn ich mich so ausdrücken darf. Bei einer andern Herrschaft weiter zu conditioniren, würde Ihnen nicht behagen. Habe ich nicht Recht?“

Anna nickte. (Fortf. folgt.)

Fruchtpreise.

Heilbronn den 1. Mai. Korn — fl. — kr. Gerste 5 fl. 18 kr. Dinkel 4 fl. 3 kr. Weizen — fl. — kr. Haber 5 fl. 3 kr.

Hall den 1. Mai. Kernen 5 fl. 50 kr. Roggen 5 fl. 12 kr. Dinkel — fl. — kr. Haber 5 fl. 15 kr.

Ulm den 1. Mai. Kernen 5 fl. 46 kr. Weizen 5 fl. 46 kr. Roggen 4 fl. 59 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Haber 5 fl. 3 kr.

Ravensburg den 1. Mai. Korn 6 fl. 1 kr. Weizen 5 fl. 12 kr. Roggen 5 fl. 10 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Haber 5 fl. 7 kr.

Mottweil den 1. Mai. Kernen 6 fl. 17 kr. Weizen — fl. — kr. Dinkel 4 fl. 15 kr. Haber 5 fl. 7 kr., Gerste — fl. — kr.

Mördlingen den 1. Mai. Kernen 5 fl. 48 kr. Weizen 5 fl. 44 kr. Roggen 5 fl. 20 kr. Gerste 5 fl. — kr. Haber 5 fl. 6 kr.

Goldkurs vom 4. Mai.

Table with 4 columns: Gold type, Mark, Pf., fl. kr. Includes items like Doppelte Pistolen, Pistolen, Holländische 10fl.-St., Randducaten, 20 Frankstücke, Englische Sovereigns, Russische Imperials, Dollars in Gold.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 53. Samstag den 8. Mai 1875. 44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte etc. für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. etc.

Oberamt Badnang. Straßensperre.

Wegen des Bahnbaus ist die alte Staatsstraße von Maubach nach Stüttsgrundhof auf 14 Tage gesperrt worden. Während dieser Sperre müssen Fuhrwerke, welche von Maubach nach Stüttsgrundhof passiren, den Weg über Waldrems nehmen. Dieß ist in den Gemeinden bekannt zu machen. Badnang, den 7. Mai 1875. R. Oberamt. Dreißler.

Revier Reichenberg. Brennholz-Verkäufe.

Am Donnerstag den 13. d. M. aus der Durchforstung im Eschelbera, Abth. 14 Besserer bei Reichenbach: 4 Km. buchene, 1 Km. erlene, 3 Km. aspene Prügel, 13.890 buchene, 80 birkene, 470 erlene, 1340 aspene und 1740 Nadelholzwellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf den Krüterwiesen.

Am Freitag den 14. d. M. aus dem Burgschlag und Benzen: 13 Km. buchene, 14 Km. birkene, 20 Km. aspene, 7 Km. Nadelholzprügel, 25 eichene, 1020 gebundene und 2960 ungebundene buchene Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Schifftrahin, um 11 Uhr in Bernthalen. Reichenberg den 4. Mai 1875. R. Forstamt. Bächner.

Badnang. Fahrniß-Versteigerung.

Am Mittwoch den 12. Mai 1875, von Vormittags 8 Uhr an, kommt die in der Verlassenschaftsmasse der Wittwe des Anton Schlichte, gewesenen Zugmeisters, Louise Friederike geb. Breuninger dahier, befindliche Fahrniß im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.

Dieselbe besteht in Gold und Silber, worunter 1 goldene Uhr, Büchern, sehr vielen Frauenkleidern und Leibweitzzeug, zwei guten vollständigen Betten mit Kössen, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 2 polirte Bettladen, 1 Commode, 1 geschliffenes Weiszeugkästchen, 4 Sesseln, 1 Kleider- und 1 Kücheltasten und allgemeinem Hausrath. Bemerkte wird, daß sämtliche Fahrniß in gutem Zustande erhalten ist. Die Liebhaber werden in das Wohnhaus des Hrn. Uprenmachers Räß zu zahlreichem Erscheinen eingeladen. Den 1. Mai 1875. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Badnang. Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete verkauft heute Samstag den 8. Mai, Nachmittags 3 Uhr, gegen baare Bezahlung die ihm durch den Abbruch von 3 Häusern in der obern Vorstadt, nächst dem Armenhaus, entbehrlichen

Gegenstände, als: Thüren, Läden, Fenster, 7 Dieren verschiedener Gattung, Mauer- und Kieselsteine, Sandsteinplatten, steinere Simsen und sonst noch zum Bauen verwendbaren Gegenstände. D. Wieland, Ziegler Weiler, Stein bei Winnenden.

Schildwirthschaft-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft oder verpachtet seine Schildwirthschaft z. Lamm am Donnerstag den 13. Mai, Mittags 12 Uhr. Das Haus enthält eine Bäckerei-Einrichtung und eine Mezig, 2 heizbare Wirthschaftszimmer, 1 Langsaal, 1 Nebenzimmer, 2 Küchen, 4 Schlafkammern, 1 Fruchtboden, 2 gewölbte Keller, 2 große Ställe, 1 Scheuer mit Tenne u. einem großen Hofraum. Dasselbe liegt mitten im Ort, neben dem Rathhaus, 1/2 Stunde vom Bahnhof von Winnenden entfernt. Die Wirthschaft hat sich wegen ihrer günstigen Lage einer großen Frequenz zu erfreuen und steht in gutem Renomme; ganz besonders würde ein Bäcker eine sichere Existenz gründen. Liebhaber wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen. Angebot für das Anwesen mit nöthigem Inventar 6200 fl. Bei annehmbarem Preis erfolgt der Zuschlag sogleich und können die Zahlungsbedingungen billig gestellt werden.

Schäfer zum Lamm. Schiffraim, Gemeindebez. Reichenberg. Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 11. d. M., von Vormittags 9 Uhr, verkaufe ich aus meinem Wald oberhalb Schiffraim mit ganz günstiger Abfuhr 50 Km. buchene Scheiter und Prügel, 5000 Stück buchene Wellen. Zusammenkunft im Schlag. Friedrich Kübler, Gemeinderath.

Sulzbach a. M. Tuch, Tischzeug und Faden für die Kirchheimer Fleiche übernimmt auch heuer wieder F. E. Kübler.

Dypenweiler. Steinbruch-Verkauf.

Von einem recht ergiebigen Steinbruch mit sehr schönen weißen Keup- und Sandsteinen, die von dem Bauamt für gut erkannt sind, kann ein größerer oder kleinerer Theil erkaufte werden. Näheres durch L. Heid, Steinhauermeister.

Badnang. Reunion

Sonntag den 9. d. Mts. bei günstiger Witterung im Engelgarten. Entree 6 kr. H. Müller.

Badnang. Feinste weiße Leinwand

zu Herrenhemden, weiße leinene Taschentücher, Servietten, Hand- & Tischtücher, auch Handtuchdrill am Stück verkauft billig. Rud. Bentsler, vormals J. G. Winter.

Badnang. Backsteinkäse

von gatem Geschmack und sehr weich verkauft von heute an à 2 kr. per 1/2 Pfd. Rud. Bentsler, vormals J. G. Winter.

Badnang. Laugenbrezeln

Alle Sonntag gibts frische bei Karl Roos.

Badnang. 2 bis 3 Wagen Dung

hat zu verkaufen Heldmaier, Tuchmacher. Neulautern.

8 Eimer Apfelmoss, glanzhell, und 2 Eimer 1874er Schillerwein, Reissacher Gewächs, hat zu verkaufen W. Kircher, Kaufmann.

Oberbrüden. Geld-Antrag.

50-55 fl Privatgeld hat sogleich auszuliefern Gottlieb Wahlenmayer, Gärtner.

Bad Rietenau,

Station Badnang.

Gröffnung am Pfingstmontag. Reunion mit Tanz

durch die Ludwigsburger Artilleriemusik, Director Stadstrompeter Schöber (bei ungünstiger Witterung spielt die Musik in den Sälen); Mineralbad, sogenanntes Weißbad, 50 Pfg. per Bad, sehr heilend für rheumatische und Gichtleiden. Neu angelegter Lustgarten, schöne Zimmer, gute Küche. Preis für ein Zimmer pro Woche von 2 fl. an. Omnibus Verbindung.

Zu gütigem Besuch ladet freundlichst ein
(H. 71580)

der Eigentümer
Albert Aast.

Badnang.

Neue Sachen für jetzige Saison in

Buckskins & Tuchen

habe ich mir beigelegt und empfehle solche bestens.

Kaufmann Beuttler,
vormals J. G. Winter.

Badnang.

Mein Lager in

Bettfedern,

Aus neuer Artikeln, als Bettbarmenten, Drills, Bettzeugen, Leinwand, Biqué, weiß und farbig, Tische etc. ist wieder vollständig sortirt und empfehle solches zur gefälligen Abnahme angelegentlich. Auch werden auf Bestellung vollständig fertige Betten geliefert.

Mud. Beuttler,
vormals J. G. Winter.

Großaspach.

Empfehlung von Ellenwaaren.

Mein Lager in Ellenwaaren habe wieder frisch sortirt und empfehle hauptsächlich Fosenzeuge, Tische, Zeugnisse in 1/2 und 1/4, Stuhluch, elsäßer Spirting und Baumwolluch, Vorhangstoffe, Orleans, Lüftres, Jadenzeuge und alle Arten Futterstoffe zu sehr billigen Preisen.

Ernst Fürst.

Badnang.

Empfehlung.

Erlaube mir mein gut assortirtes



in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch bedeutende und günstige Einkäufe kann ich sämtliche Gegenstände zu äußerst billigen Preisen abgeben.

Auch wird an zuverlässige Leute in Raten zu bezahlen abgegeben.

Garantie für sämtliche Waaren.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

H. Kaech,
Uhrmacher & Goldarbeiter.

Unterweissach.

Geldäfts-Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß von mir fortan alle Reparaturen an Sonn- & Regenschirmen angenommen und pünktlich und billig besorgt werden.

Fr. Keller, Dreher.

Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken sich von der Vortuglichkeit d. illust. Buches Dr. Airy's Naturheilmethode überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und franco versandt. Jeder Leidende, welcher schmerzhaft und schwer heilbar ist, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Um Kindern das Zahnen zu erleichtern und sie vor den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen zu schützen, werden allen Müttern die **Electromotorischen Zahnhalsbänder**

von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart, zur Verhütung bestens empfohlen.

Badnang.

Einladung.

Zu unserer am Sonntag den 9. Mai stattfindenden **Sochzeitfeier** laden wir Verwandte und Bekannte zu **Bäder Ringer** freundlich ein.

Der Bräutigam:
Gottlieb Groß.
Die Braut:
Louise Dettinger.

Badnang.

Zur gef. Beachtung.

Nachdem ich wegen eines Todesfalls die von mir projectirte **Fahrrad-Auktion vom 1. Mai auf den Pfingstmontag** verschieben mußte, können Gegenstände, welche durch mich zum Verkauf gebracht werden sollen, noch bis nächsten Montag den 10. d. M. mir zugesendet werden.

C. Heinz.

Badnang.

Wohnhaus-Verkauf.

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Wohnungen nebst Keller, Stallung und Dungele ist dem Verkauf durch mich ausgesetzt. Das Haus liegt mitten in der Stadt und eignet sich vermöge seiner Lage für jeden Geschäftsmann. Lusttragende wollen sich an mich wenden.

C. Heinz.

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Ein solcher, welcher die Metzgerei erlernen will, findet eine gute Lehrstelle durch

C. Heinz.

Badnang.

Lehrlinge-Gesuch.

Solche, welche die Gerberei erlernen wollen, finden gute Lehrstellen durch

C. Heinz.

Badnang.

Dienstmädchen-Gesuch.

Solche, welche Stellen suchen für alle Stände, wollen sich wenden an

C. Heinz.

Badnang.

Arbeiter-Gesuch.

Zwei tüchtige Gerbergesellen finden eine gute Stelle gegen 5-6 fl. Wochenlohn durch

C. Heinz.

Badnang.

Wohnungen zu vermieten.

Alle, welche Wohnungen suchen oder welche solche zu vergeben haben, erhalten Auskunft durch

C. Heinz.

Badnang.

Getragene Kleider,

Stiefel etc. kauft fortwährend

C. Heinz.

Badnang.

Ein Schreiner

findet Arbeit bei

David Borg am Delberg.

Badnang.

Danksagung.

Für die große Theilnahme an dem allzurühen Hingang meines lieben Pannes **Gottlob Wilhelm,**

gen. Zimmermeisters dahier, für die reichen Blumen Spenden auf seinen Sarg, für die höchst ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders die Begleitung durch die verehrl. Feuerwehr mit Musik und den Riegerverein, sowie für die erhebende Rede am Grabe sage ich im Namen aller meiner Angehörigen meinen tiefgefühltesten Dank.
Die trauernde Wittwe
Louise Wilhelm geb. Häuger.

Schrader's

Weisse Lebens-Essenz,

bereitet von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart, ist anerkannt das berühmteste und beste Magenmittel. Wer an irgend einem Magenleiden, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörung, Blähungen, allgemeinem Uebelbefinden etc. leidet, sollte einen Versuch mit diesem vorzüglichen Hausmittel ja nicht versäumen. Anerkennende Zuschriften aus allen Gegenden, von Hoch und Niedrig sind der beste Beweis für die vorzüglichen Erfolge. Per Flasche 36 Kr. zu beziehen durch die meisten Apotheken, Kaufhäuser des In- u. Auslandes. Bestellungen hierauf vermittelt in **Badnang Herr Apotheker Weill, Murrhardt** Horn.

Großaspach.

Nächsten Dienstag gibts

Kalk

bei **Ziegler Nagel.**

Vom Landtag.

In der 12. Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 3. Mai bildete der Bedarf für Pensionen den Gegenstand der Tagesordnung. Einen Anstand hiebei gab die Pension der Minister und übrigen Geheimrathsmitglieder, welche durch die Umrechnung des Gulden in 2 Mark von 3000 fl. auf 3500 fl. aufsteigen würde, während nach dem Gesetz vom 29. März 1865 eine Pension die Summe von 3000 fl. nicht übersteigen soll. Es wurde deshalb beschloffen, diese Frage zuerst der staatsrechtlichen Commission zur Berichterstattung zu überweisen.

In der 13. Sitzung am 4. Mai kam der Bedarf des Departements des Kirchen- und Schulwesens zur Berathung. Es wurden sämtliche Ergenzen verwilligt. Beim Bedarf für Befoldungen katholischer Kirchendiener hob aber der ritterchaftliche Abgeordnete v. Gemmingen in Betreff des Verhältnisses zweier kathol. Orden mehrere Schlagarten hervor, wie das Vorkommniß mit dem kathol. Stadtpfarrer Schwarz in Ellwangen, dem der Bischof die Bestätigung der Wahl zum Dean verlagte, aber dann vom Papst zum Hausprälaten ernannt worden sei, sodann die Papstadresse, ein neues kath. Religionslehrbuch und endlich die kath. Schulschwester. Minister Geßler erwidert, es sei am 1. Mai dem Schwarz die Annahme des Titels unterlag worden, bei der Papstadresse könne von einem Strafantrag keine Rede sein. Das neue Lehrbuch habe er, der Minister, eingesehen, es sei nicht extrem. Die Genehmigung zu den Schulschwester sei nicht unter seiner Amtsverwaltung erteilt worden, vorläufig dürften neue Verwendungen von Schulschwester bei uns nicht stattfinden und abgelassene Ver-

wendungen nicht erneuert werden, eine sofortige Aufhebung der Schulschwester könnte aber Gemeindefinteressen verletzen.

Ämtliche Nachrichten.

* Die erledigte Präceptorstelle in Waiblingen ist dem zeitigen Verweiser derselben, Bruder, übertragen worden

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Nach dem durch Herrn Geheimrath v. Tillenius an Se. Maj. den König erstatteten Bericht über den Betrieb der württemberg. Staats Eisenbahnen im Rechnungsjahr vom 1. Juli 1873 bis 30. Juni 1874 beträgt die Gesamt-Einnahme 18,014,281 fl. 11 Kr. und die Gesamtausgabe 12,139,203 fl. 22 Kr., wodurch eine Rein-Einnahme von 5,875,077 fl. 49 Kr. verbleibt, was einem Prozentsatz von 3,30 des Bauauswands von 177,824,568 fl. entspricht. Frachtgüter wurden in diesem Jahr 56,261,117 Centner, im vorigen Jahre nur 50,724,909 Ctr., somit diesmal 5,536,208 Ctr. mehr befördert.

Waiblingen den 5. Mai. Der Bahnbau hat in den letzten Tagen auch hier ein Opfer gefordert. Ein bei dem Gerüstbau des Remsdiadukts beschäftigter Zimmermann fiel von einer Höhe von ca. 140 Fuß herab und fand so einen jähen Tod.

* Die Katholiken Eßlingen's haben ihrem von einer längeren Krankheit genesenen Stadtpfarrer Dr. G. Kreuzer zum Zeichen ihrer Verehrung einen wertvollen silbernen und vergoldeten Kelch übergeben.

München den 4. Mai. Heute begeben sich ca. hundert hiesige Katholiken, an

Badnang.

Nächsten Montag den 10. Mai, Vormittags 10 Uhr findet bei G. Jung & Sann über die von mir ausgelassenen Delgemälde die **Ziehungs** statt, welcher Jedermann anmohnen kann.
Ernst Metzger.

Oppenweiler.

Zwei Wagen

mit eisernen Achsen, gut im Stand und 50 bis 60 Ctr. Tragkraft haltend, hat im Auftrag zu verkaufen

L. Heid.

Badnang.

8 bis 10 Zimmerleute

sucht zum sofortigen Eintritt gegen guten Lohn

J. Streder, Zimmermann.

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre **Bäder Wahl.**

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre

Gottl. Bräuchle,
Kochherber.

Badnang.

Arbeiterbildungs-Verein.

Montag Abend 8 Uhr Versammlung im Gasthof zur Eisenbahn. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

deren Spitze sich Graf L. Arco befindet, nach Rom, um die von hiesigen Katholiken unterzeichnete Adresse zu überreichen.

Würzburg den 3. Mai. Heute Vormittag wurde der Käse- und Mineralwasserhändler Schenk aus Reubütte in Würtemberg, am Fuße des Steinbergs todt aufgefunden, nachdem schon gestern Abend dessen herrenlos herumlaufendes Pferd eingedrückt worden war. Da bei dem Todten noch ein Beutel mit Geld vorgefunden wurde, scheint ein Unfällefall vorzuliegen.

Mainz den 1. Mai. Gestern Nachmittag fand an den Römersteinen bei Zahlbach ein Duell zwischen 2 Jungen von hier im Alter von 17 bis 18 Jahren mit Stockdegen statt, wobei der Eine, welcher sich durch eine Aushörung beleidigt glaubte, den Andern förmlich durchbohrte. Letzterer, dessen Lunge ganz durchstochen war, starb gestern Abend noch und wurde heute auf den Friedhof verbracht. Der Thäter sowie die beiden Secundanten haben sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen.

Dresden den 4. Mai. Nach einem Prager Telegramm des Dresdener Journals hat in der Angelegenheit betr. die Verlassenschaft des Kurfürsten von Hessen das kaiserliche Oberhofmarschallamt in Wien entschieden, daß die Silberkammer im Werthe von 3 Millionen an Preußen als einzig erbberichtig auszuliefern sei, weil dieselbe zum Fideikommiß gehöre.

Göttingen den 5. April. Der Reichstagsabgeordnete von Amt und Stadt Hannover, Ewald, ist gestorben. (Ewald, geb. den 16. Nov. 1803 zu Göttingen, war seit 1824 an der dortigen Universitäts thätig, 1837 als einer der Göttinger Sieben abgesetzt, 1838

nach Tübingen berufen, seit 1848 wieder in Göttingen. Als Politiker war der berühmte Orientalist bekanntlich streng feindselig gesinnt und ermüdete den Reichstag vielfach durch seine wunderlichen Reden. Die Stadt Hannover hat nun zu zeigen, ob sie in ihrer Mehrheit noch die Gesinnung Ewalds theilt, während das Land Hannover längst dem neuen Deutschland fast ausnahmslos sich zugewandt hat.)

Berlin den 4. Mai. Laaker reißt morgen nach Freiburg i. B., später begibt er sich in die Schweiz, und gedenkt erst im Oktober nach Berlin zurückzukehren.

Berlin den 5. Mai. Die „Provincial-Correspondenz“ bestätigt, daß am Montag der Besuch des Kaisers Alexander erwartet werde, während dessen bis zum 13. Mai dauernden Anwesenheit außer Hofflichkeiten eine Parade in Potsdam stattfindet. Zur Begrüßung des Kaisers wird auch der deutsche Kronprinz hier eintreffen, der sodann nach Italien zurückkehrt. Am 6. Juni wird Kaiser Wilhelm nach Gm abreisen, um mit dem bis zum 11. Juni dort verbleibenden Kaiser Alexander zusammen zu sein. Während des etwa am 22. ds. M. erwarteten Besuchs des Königs von Schweden findet die große Frühjahrsparade der Berliner Garnison statt.

Oesterreich.

Wien den 3. Mai. Die Erzherz in Graz haben sich nicht mehr wiederholt und es herrscht Ruhe in der Hauptstadt Steiermarks. Don Alfonso und seine Gemahlin können wieder unbehelligt die Kirche besuchen und bleiben vorläufig in Graz, was damit begründet wird, daß ihr Erscheinen in einer andern österreichischen Stadt neuen Anlaß zu Kundgebungen geben könnte.

Graz den 5. Mai. Der Stadthalter hat (in Folge der Kundgebungen gegen Don Alfonso) alle Stubentvereine, soweit sie nicht humanitäre wissenschaftliche Zwecke verfolgen, aufgelöst.

Frankreich.

Paris den 3. Mai. Gestern Nachmittag um 1 1/2 Uhr stieg von La Villette der Luftballon „Bille de Calais“ mit den Herren Duruoi, W. v. Fonville und Mariotte in die Lüfte. Die Reisenden hatten in einem Käfige Hänflinge und Goldamern mitgenommen, um an denselben Beobachtungen über den Druck der Luft, der verdünnten Luft und des Gases auf Thiere zu machen. Um 7 Uhr 10 Minuten Abends ist der Ballon telegraphischer Meldung zufolge, nachdem er eine Höhe von 3800 Metern erreicht hatte, bei Drenay in der Nähe von Troyes niedergeliegen. Einer der Vögel war von dem Gase erstickt worden. Die Temperatur betrug in der Höhe von 3800 Metern 4° Kälte. Die Fahrt ging durchaus glücklich von Statten; aus Mangel an Ballast und in Folge jähren Wechsels kalter Luftströmungen und glühender Sonnenstrahlen mußten die Luftschiffer auf ein Aufsteigen in höhere Regionen verzichten.

Mittel zur Vertilgung der Reblaus.

Der französische Chemiker Dumas will ein unfehlbares Mittel gegen die Reblaus entdeckt haben. Er gibt darüber folgende Aufschlüsse: Die bis zum Jahre 1874 entdeckten Gegenmittel hatten alle den Nachtheil, daß sie mit der Reblaus auch den Weinstock zerstörten. Nun hat man Versuche mit schwefelkohlenstoffsaurem Kali angestellt, die von Sachverständigen in den verschiedensten Weinregionen Frankreichs, namentlich in der Umgegend von Avignon, Montpellier, Cognac und Genf, unternommen und mit vollständigem Erfolge gekrönt wurden. Die schwefelkohlen-

sauren Salze werden auf den Boden gestreut und bringen durch den Regen ein, die Reblaus wird durch sie vollständig ausgerottet. Diese Salze kommen vor der Hand noch ziemlich theuer zu stehen; aber einmal genügt in den Gegenden, wo die Reblaus erst aufzutreten anfängt, eine geringe Menge, zweitens stellt sich das Heilmittel auch in andern Gegenden nur etwa auf 50-60, in den schlimmsten Gegenden auf höchstens 150 Fr. per Hektare, und drittens endlich wird sich der Preis bei einer größern, allenfalls von der Regierung selbst zu unternehmenden Produktion noch merklich verringern.

Die Blutlaus.

Wie die Reblaus, Phylloxera vastatrix, durch ihr massenhaftes Auftreten und ihre verheerenden Wirkungen am Weinstock die berechtigtesten Besorgnisse erregt, so hat, namentlich in den letzten Jahrzehnten, eine andere Blattlaus, die Blutlaus, Schizoneura (Aphis) lanigera Hausm., in fast ebenso bedenklicher Weise die Obstbaumculturn, namentlich die der Apfelbäume, in den von ihr heimgesuchten Gegenden in Frage gestellt. Die von Blutlauscolonien besetzten Bäume gewinnen durch ihre Bedeckung mit einem weißen wolligen Flaum, der sie oft wie beschneit erscheinen läßt, einen eigenthümlichen Anblick. Entfernt man jenen Flaum, so dem man leicht das Vorhandensein des verderblichen Insekts erkennt, so findet man darunter dicht zusammengebrängt braunröthliche bis honigfarbene, oft 2 Mm. lange, birnförmige ungeflügelte Läuse. Ihre Füßler sind kurz, die Augen klein und kaum bemerkbar, die Beine gelblich, die Körperlinge deutlich abgeleht. Die bei vielen Blattläusen am Hinterleib sich findenden Honigröhren fehlen, dagegen sondert das Insekt aus zahlreichen Hautdrüsen jenen weißen, wachstartigen Flaum ab, der zu ihrem Speciesnamen die Veranlassung gab. Auffallend groß sind die in ihrer Gesamtheit den sog. Schnabel bildenden Mundwerkzeuge. Bei noch jugendlichen Thieren übertrifft er den Körper an Länge; später, wenn unter reichlichem Nahrungszufuß und durch die Entwicklung des Keimstocks der Hinterleib schwillt, reicht er bis zur Mitte des Körpers. Der Name Blutlaus rührt von dem Ausfließen eines rothen Saftes beim Zerquetschen her.

Diese Blutläuse pflanzen sich den ganzen Sommer hindurch fort, indem sie lebendige Junge zur Welt bringen und dabei eine ganz erstaunliche Fruchtbarkeit entwickeln. So viel Mühe man sich jedoch auch geben mag, so wird man nie ein Männchen im Sommer unter ihnen finden, sondern erst gegen Anfang des Herbstes die sehr kleinen geflügelten, schwarzbraunen Männchen nebst geflügelten Weibchen entdecken. Die bei sämmtlichen Blattläusen wiederkehrende Erscheinung einer Fortpflanzung durch lebendige Junge gebärende Weibchen ohne vorhergegangene Begattung war bereits den ältesten Beobachtern derselben bekannt und mußte sowohl bei ihnen wie bei allen späteren Forschern nicht geringes Erstaunen hervorrufen, da sie dem vermeintlich vornehmsten Gesetz der Zeugungsphysiologie geradezu in das Gesicht zu schlagen schien. Behauptete doch der berühmte Schwede de Geer, der ausgezeichnete Beobachter der Insekten, daß die Blattläuse im Stande seien, das ganze Generationsystem zu zerrütten und diejenigen zu verwirren, welche sich Mühe geben, die Geheimnisse der Natur zu erschöpfen.

Erst nachdem vor etwa zwanzig Jahren der wissenschaftliche Nachweis für die Existenz einer Parthenogenese, einer jungfräulichen Zeugung geliefert wurde, schwand das Räthselhafte der Blattlausvermehrung. Sie führt uns gewiß-

sprachen den extremsten Fall jener Parthenogenese vor Augen, indem sämmtliche Organe, die bei einer Begattung kommen könnten, in Wegfall gekommen sind, sodaß letztere überhaupt nicht mehr möglich ist. Nur die gegen Herbst von solchen „viviparen Blattläusen“ wie man die Sommergeneration genannt hat, erzeugten echten Weibchen und Männchen begatten sich, worauf beide zu Grunde gehen, da Mundwerkzeuge, Darm und After verkümmert sind oder fehlen, also eine Nahrungsaufnahme unmöglich ist. Zu vor legen die Weibchen Eier unter geschützte Stellen der Binde, welche den Winter überdauern. Im Frühjahr entstehen aus ihnen wieder vivipare Ammen, doch scheinen Beobachtungen an in Töpfen gezogenen jungen Apfelbäumen dafür zu sprechen, daß Blutläuse an oberflächlichen zarteren Wurzeln überwintern, wie das die Regel für die Larven der Phylloxeren ist.

Was schließlich die Verletzungen an den Apfelbäumen selbst betrifft, so lassen sie sich am besten im Winter verfolgen, wenn die Läuse zu Grunde gegangen sind und das flaumige Sekret verschwunden ist. Die jungen eben ausgeschlüpften Blutläuse senken ihren Schnabel in die Rinde, und der durch Hunderte von solchen Stichen hervorgerufene Reiz hat eine vermehrte Saftströmung nach den betreffenden Stellen zur Folge. Bald bärket die Rinde in Längsrisse, namentlich an den zarten Sprossen. Der zutage tretende saftreiche Splint bietet der rapid sich vermehrenden Colonie reichliches Nahrungsmaterial, ein Material, das von der an dem einmal eingenommenen Platz sesshaft werden und für ihren Lebensunterhalt keine weitere große Ausgaben beanspruchenden Blutlaus fast ausschließlich zur Produktion von Eiubstanz und Nachkommen verwendet wird, sodaß sie eine wahre Cima-schine repräsentirt. Gerade in dieser Massenhaftigkeit des Auftretens liegt die Gefährlichkeit des Insekts und die Schwierigkeit der Vertilgung. Ein einmal befallener Baum ist eine Landplage für seine ganze Umgebung, da leicht bei jedem stärkeren Windstoß Stüde des wolligen Flaums mit darin befindlichen noch nicht eingebohrten Individuen auf die umliegenden Obstbäume übertragen werden, und die späterhin aufzutretende geflügelte Generation die Umgegend unsicher macht.

So lange nicht Feinde der Blutläuse in der Thierwelt ihrem massenhaften Auftreten Schranken setzen, wird man auf ein sorgfältiges Reinigen aller kranken Aeste und Zweige angewiesen sein. Als bestes Mittel hat sich bisher noch Versuchen mit Keimöl und Terpentinöl herausgestellt. Vor allen Dingen wird man sein Augenmerk auf das erste Auftreten der Blutlaus, die gerade die feineren Apfelorten mit Vorliebe angreift, richten müssen, da späterhin, wenn das Uebel weiter um sich gegriffen hat, ein Säubern der Bäume fast nicht mehr durchzuführen ist und nur ein schleuniges Fällen die Umgebung vor weiteren Verheerungen sichert.

Fruchtpreise.

Badnang den 5. Mai. Kernen — 1. — fr. Dintel 4 fl. 6 fr. Weizen — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gerste — fl. — fr. Haber 4 fl. 48 fr.

Gottesdienste der Pfarodie Badnang

am Sonntag den 9. Mai. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Nietzhammer. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Helfer Nietzhammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 54.

Dienstag den 11. Mai 1875.

44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: in Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einrückungsgebühren** betragen bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte zc.: für Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Oberamt Badnang.

- Zum Zweck eines abzufassenden Geschäftsberichtes für das Kalenderjahr 1874 bedarf das Oberamt Auskunft über die folgenden Punkte:
- Frage 1. Besitzt die Gemeinde ein Armenhaus?
 - Frage 2. Wie viele Personen waren am 30. Juni 1874 in demselben untergebracht:
 - a) gegen Bezahlung eines Miethzinses?
 - b) unentgeltlich?
 - Frage 3. Was ist im Etatsjahr 1873/74 zur Verbesserung des Feuerlöschwesens geschehen, wurden neue Feuerlöschspritzen, Feuerreimer (wie viele?), Spritzenschläuche (wie viele Fuß?) und sonstige Geräte angeschafft?
 - Frage 4. Bestand im Winter 1873/74 eine Fortbildungsschule in der Gemeinde? Wie viele Theilnehmer hatte dieselbe? Wurde auch in der Landwirtschaft Unterricht erteilt?
 - Frage 5. Sind in der Gemeinde 1873/74 neue Feldwege angelegt worden und von welchem Umfang?
 - Frage 6. Wurden Drainirungen, Ent- und Bewässerungs-Anlagen ausgeführt und in welcher Ausdehnung?
 - Frage 7. Ist 1873/74 die Schafweide in der früheren Ausdehnung ausgeübt worden, oder hat eine Beschränkung oder Abschaffung derselben stattgefunden?
 - Frage 8. Sind 1873/74 auf der Waidflähe (Allmand) der Gemeinde Bäume gepflanzt, ist dieselbe gepußt worden, wurden einzelne Stüde durch Umbruch und Einfaat von Waidgräsern künstlich verbessert, und in welchem Umfang?
 - Frage 9. Sind von der Gemeinde neue Brunnen errichtet und Brunnenleitungen hergestellt worden (wobei der ungefähre Aufwand anzugeben wäre)?
 - Frage 10. Sind pro 1873/74 in der Gemeinde neue Nachbarschaftsstraßen gebaut worden, oder wurden Correctionen (wesentliche Verbesserungen) bestehender Straßen ausgeführt und welche?
 - Frage 11. Fanden Rاندlungen der Ortstraßen statt und auf welche Länge erstreckten sich solche?
 - Frage 12. Wurde an einzelnen Straßen ein neuer Baumfuß ausgeführt und an welchen?
 - Frage 13. Besitzt die Gemeinde eine Baumschule, ist zu deren Erweiterung oder Verbesserung im abgelaufenen Etatsjahr etwas geschehen?
 - Frage 14. Ist ein Gemeindebaumwärter angestellt? Was bezahlet derselbe an Gehalt?
 - Frage 15. Sind etwa sonstige wichtigere neue Einrichtungen oder Verbesserungen in der Gemeinde ausgeführt, beraten und beschloffen worden, die einer Erwähnung verdienen? (Dieselben wären näher zu bezeichnen.)

Die Antwort auf die gestellten Fragen ist ohne deren Wiederholung in gedrängter Kürze ad 1. 2. zc. zc. und wo nichts zu erwähnen ist, mit einer einfachen 0 zu geben, jedenfalls aber der Bericht bis 18. d. M. zu erstatten. Den 7. Mai 1875

R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

betr. die Einsendung der Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse.

Die auf den 1. d. Mts. abzuschließenden Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse pro 1874/75 sind binnen 14 Tagen in Doppelschrift und mit gemeinverständlicher Beurkundung versehen an das Amtsverwaltungs-Aktuarat einzusenden. Spätere Einreichungen könnten nicht berücksichtigt werden. Badnang den 8. Mai 1875.

R. Oberamt. Drescher.

Rönl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Sautsachen.

In nachgenannter Sautsache werden die Schulden-Liquidation und die gesekliche damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Reces ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an-

die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sanctionen, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am **Montag den 31. Mai 1875**, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Großörlach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesekliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt-

stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot fogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Friedrich Messer, Tagelöhner von Kleinörlach, **Montag den 12. Juli 1875**, Vormittags 9 Uhr, Rathhaus zu Großörlach, Den 30. April 1875.

R. Oberamtsgericht. Clemens.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 14. Mai**, von Morgens 9 Uhr in der Krone zu Breitenfurt aus Rüblander 1: 10 Wagnereichen, 8 Birken, 1970 Nadelholzstangen von 2 bis 12 und mehr Meter lang, 6 Am. eichene Scheiter und Brügel, 4 Am. aspene Brügel, 5 Am. buchene